

SPORTSCHAU

Spiel in Nußloch abgesetzt

Das für heute angesetzte Nachholspiel in der Fußball-Kreisliga Heidelberg zwischen dem FV Nußloch und dem VfR Walldorf ist abgesetzt worden. Beide Vereine haben der Kreispielleitung triftige Gründe mitgeteilt. Beide Klubs erhalten keine Punkte und 0:3-Tore.

SV Nikar will ins Finale

Nach dem Pokalsieg soll für die Bundesliga-Wasserballerinnen des SV Nikar Heidelberg der Einzug in das DM-Finale folgen. Zum Auftakt des Halbfinals gastieren die zweitplatzierten Badenerinnen am Himmelfahrtstag auswärts beim Tabellendritten SV Blau-Weiß Bochum (16.30 Uhr, Uni-Bad), ehe die Fortsetzung der „best of three“-Serie dann am Wochenende in Heidelberg folgt. Allerdings haben die Nikar-Verantwortlichen große Sorgen: Eine Krankheits- und Verletzungswelle zieht sich durch die Stammformation. „So etwas habe ich noch nie erlebt“, klagt Kai van der Bosch, „es ist echt zum Verzweifeln.“ wpg

Rohrbach setzt auf Klassenerhalt

Während die Teams des Hockey-Club Heidelberg eine dreiwöchige Pause einlegen, kämpfen die Damen der TSG Rohrbach noch in zwei Spielen ums Überleben in der Oberliga. Morgen wollen sie vom heimstarken FT Freiburg wenigstens einen Punkt mit nach Hause bringen, was angesichts der angespannten Personallage ein Erfolg wäre. Trainer Daniel Winter jedenfalls setzt auf den Klassenerhalt: „Wir geben wir nicht auf und sehen uns sogar leicht im Vorteil gegenüber dem Abstiegs konkurrenten TSV Ludwigsburg, der – wie wir – sechs Punkte hat bei nur zwei ausstehenden Spielen. Wir haben noch dreimal die Chance zu punkten.“ Das Vorrundenspiel endete im vergangenen Oktober 2:2. OK Oberliga Damen, Donnerstag, 11 Uhr: FT Freiburg – TSG Rohrbach.

Das Meldeergebnis ist rekordverdächtig

Am Wochenende findet die 83. Heidelberger Ruderregatta statt – Viele Talente aus der Region am Start – Ehrung für Lisa Guttfleisch

Heidelberg. (uve) Der Vorsitzende des Heidelberger Regattaverbandes, Klaus Menold, kann mit dem Meldeergebnis für die 83. Heidelberger Regatta zufrieden sein. 682 Ruderer aus 127 Vereinen werden am Wochenende in 1082 Booten ihre Kräfte messen. „Damit ist die Heidelberger Regatta nicht nur die älteste, sondern auch die größte ehrenamtlich organisierte Sportveranstaltung der Stadt Heidelberg“, freut sich Menold.

Ebenso freut er sich, dass die im letzten Jahr getestete Ampelanlage bei den diesjährigen 1000 Meter-Rennen zum Einsatz kommt. „Ohne die Unterstützung der Stadt Heidelberg, der Wasserschutzpolizei und den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern wäre die Regatta nicht möglich“, so Menold. Und so hat er gern in die neuen dunkelgrünen T-Shirts investiert, anhand derer man die Helfer auf der Neckarwiese schnell erkennen kann.

Um 9.15 Uhr beginnen die ersten Rennen am Samstag, am Sonntag bereits um 8.15 Uhr. Start ist auf Höhe der Stadthalle (1500 m-Rennen) und an der Theodor Heuss Brücke (1000 m-Rennen), Ziel circa 50 Meter oberhalb der Ernst-Walz-Brücke. Der anlässlich des 90. Jubiläums des Regattaverbandes eingeführte Sprintcup über 350 m startet an der Theodor-Heuss-Brücke und endet an der Inselfläche bei der DLRG-Station.

Mit mehr als 40 Booten starten die Sportler des Heidelberger Ruderklubs (HRK). Die Distanz über 1000 m rudern die C Junioren Ronja Lutz, Lotta Göpfert, Paul Piroelle und Annalena Garleff. Nathalie Böck und Oskar Scheffler betreuen die Gruppe. „Paul ist ein sehr leichtes Leichtgewicht, aber seine Stärke ist die hohe Frequenz, mit der er an den Start geht“, so Böck. Gespannt sind beide Trainer auf das Rennen von Ronja Lutz und Lotta Göpfert. „Lotta ist dieses Jahr schon in Mannheim gestartet, aber Ronja



Spannende Rennen dürfen die Zuschauer am Samstag und Sonntag bei der Heidelberger Regatta verfolgen. Foto: privat

rudert erst seit einem Monat und so ist dies das erste Rennen ihrer Ruderkarriere“.

Spannend werden auch die Rennen der A- und B-Junioren. Die Zuschauer dürfen sich auf zahlreiche Rennen mit HRK, Rudergesellschaft Heidelberg (RGH) und Rudergesellschaft Eberbach (RGE) freuen. So treten im Junior-Einer-Rennen der A-Junioren Sam Vasquez Fischer (HRK), Baha Berzan Sahin und Jakob Nuding (beide RGH) gegeneinander an.

Im Junior-Doppelzweier der B-Junioren werden Thomas Gehrig und Benedikt Wladar von der RGH angefeuert, Tristan Kress und Linus Göhring von den Vereinskollegen des HRK. Aber auch als Renngemeinschaft treten die Vereine der Region an. Im Juniorinnen-Doppelvierer mit Steuermann sind Sportlerinnen des

HRK, des Mannheimer Regattaverbands und der RGH vertreten.

Obwohl der Partnerverein des HRK, die Société Nautique du Perreux, am gleichen Wochenende eine Regatta austrägt, sind drei Masters-Ruderer aus dem Verein östlich von Paris in Heidelberg gemeldet. Der HRK freut sich über den Besuch Philippe Vallet, Jean-Claude Dupont und Jaques Levasseur. Abschließendes Highlight des Samstags sind die Sprint-Wettkämpfe über 350 m.

Um 20.05 Uhr messen die Heidelberger Vereine im Männer-Achter noch einmal ihre Kräfte. Fünf Sportler der RGH werden in Boot 3 gegen die Mannschaft des HRK in Boot 1 antreten.

Das Bewirtungszelt des HRK ist schon am Donnerstag ab 11 Uhr geöffnet. Ab

11 Uhr können interessierte Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren zum Treffpunkt am Festzelt auf der Neckarwiese kommen, um an einem Schnuppertraining teilzunehmen. Wer daran interessiert ist, sollte zwei Stunden Zeit und bequeme Sportkleidung mitbringen. Ab 15 unterhält die Heidelberger Band „Kings Cross“ die Gäste auf der Neckarwiese. Und um 17 Uhr lädt der HRK zum Empfang seiner frischgebackenen Vize-Europameisterin im Doppelvierer der Junioren, Lisa Guttfleisch, ins Zelt ein.

83. Heidelberger Ruderregatta, Donnerstag, 11 Uhr: Schnuppertraining des HRK für Jugendliche (12 - 16 Jahre); **15 Uhr:** Unterhaltung mit der Band „Kings Cross“ auf der Neckarwiese; **17 Uhr:** Empfang für Lisa Guttfleisch. **Samstag, 9.15 - 19.31 Uhr:** Rennen über 1000 m/1500 m; **19.55 - 20.05 Uhr:** Sprintcup über 350 m. **Sonntag, 8.15 - 17.54 Uhr:** Rennen über 1000 m/1500 m.

Mit starker Abwehr zum Meistertitel

Die „Nord-Südbaskets“ wurden deutscher Seniorinnenmeister

Heidelberg. (mir) Die „Nord-Südbaskets“ haben mit sechs Spielerinnen aus Heidelberg die deutsche Basketballmeisterschaft der Seniorinnen U50 gewonnen. Neun Teams kämpften in Hamburg um den Sieg, dabei war die SG München mit einigen ehemaligen Nationalspielerinnen der Favorit.

Die Nord-Südbaskets verloren in der Vorrunde gegen die Münchnerinnen, gewannen aber sonst alle Spiele. So kam es im Endspiel wieder zum Duell mit der SG München. Die sehr starke Verteidigung und eine clevere, Team orientierte Angriffsleistung glich die individuelle Stärke des Münchner Teams aus, so dass die Nord-Südbaskets nach einem 28:24-Erfolg den deutschen Meistertitel bejubeln konnten. Unser Foto zeigt stehend von links: Britta Romer (USC Heidelberg), Christine Schindler-Klaehn, Susanne



Alte (SG Kirchheim), Carmen Bittenbinder (Bayern), Steffi Stark, Coach Nicl Reibert (SG Kirchheim); von links nach rechts kniend: Verena Niezgodka-See-

mann (Hamburg), Bärbel Sperber (Bayern), Katrin Schaller, Christine Ochs (SG Kirchheim), Bine Schwartzmüller-Lahtz (Hamburg). Foto: privat

Muss Ischdonat gehen?

Sandhausen stellt die Weichen: Vollmann verlängert

Von Wolfgang Brück

Sandhausen. Er ist seit sechs Jahren beim SV Sandhausen, trug als Torwart zum Aufstieg in die 2. Bundesliga bei und arbeitet seit drei Jahren als Torwarttrainer am Hardtwald. Doch jetzt scheinen für Daniel Ischdonat (Foto: vaf) die Zeichen auf Abschied zu stehen. „Es ist offen, ob der Vertrag mit Daniel verlängert wird“, teilte Geschäftsführer Otmar Schork gestern auf Anfrage der RNZ mit.

Ischdonat, der nächsten Monat 41 wird, stand in 79 Spielen im Sandhäuser Tor, davor bestritt der gebürtige Leverkusen 120 Spiele für Eintracht Trier.

Weitere Veränderungen im Trainerstab des Zweitliga-Zehnten sind wahrscheinlich. Nach Informationen der Rhein-Neckar-Zeitung wird auch Athletik-Trainer Dirk Stelly den SV Sandhausen verlassen. Dagegen bleibt Gerhard Kleppinger, der schon den Vorgängern Hans-Jürgen Boysen und Alois Schwartz diente, Assistent von Chefcoach Kenan Kocak.

Erfreulich: Korbinian Vollmann wird

seinen Vertrag bis 2019 mit einer Option für eine weitere Spielzeit verlängern. Der 23-jährige Münchner schoss das entscheidende Tor zum 1:0 in Würzburg, mit dem Sandhausen den Klassenerhalt sicherte. Schon in der vergangenen Runde hatte der Angreifer wichtige Tore gegen den Abstieg erzielt.

„Korbi ist torgefährlich und er ist noch nicht am Ende seiner Entwicklung“, sagt Otmar Schork.

Offen ist noch, ob Manuel Stiefler, Tim Kister und Daniel Lukasik bleiben.

Bei Stiefler geht die Tendenz wohl Richtung Vertragsverlängerung. Nach einer knapp zweijährigen Pause wegen zweier Kreuzbänrisse, kämpfte sich der 25-jährige Allrounder zuletzt wieder heran. Zudem ist der Franke wegen seiner Persönlichkeit ein wichtiger Faktor in der Mannschaft.



Daniel Ischdonat

Große Fische in der Zweiten

Fünf Spielerinnen des Meisters Hoffenheim II ins Bundesligateam

Von Michael Rappe

St. Leon-Rot. Das letzte Spiel war ein Spiegelbild der Saison. 4:2 (1:1) gewann Meister TSG 1899 Hoffenheim in der 2. Frauenfußball-Bundesliga gegen Bayern München II und bestätigte, das beste Team der Liga zu sein. Zwar brauchte es die Nachspielzeit, um mit zwei Toren zum neunten Sieg in Folge zu kommen, doch neun Punkte Vorsprung vor Aufsteiger 1. FC Köln zeigen die Überlegenheit der Truppe von Lena Forscht und Siegfried Becker. Ausgerechnet die Einwechslung der scheidenden Jule Bäcker vier Minuten vor Schluss sorgte für die Wende. Die 17-Jährige bereitete das 3:2 von Maxi Rall vor, um dann in der ersten Minute der Nachspielzeit den Treffer zum 4:2 zu erzielen. Danach folgte die Meistertehrung durch Daniela Quintana Leiva, Mitglied im DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball.

Das Team von Becker und Forscht kam nur zu Beginn der Rückrunde etwas ins Straucheln, als es in Frankfurt nur Remis spielte und gegen Köln die erste Heimmiederlage nach zwei Jahren kassierte. „Da hätte es kippen können, doch wir sind wieder durchgestartet, was den

tollen Charakter der Mannschaft zeigt“, erinnert sich Lena Forscht. Siegfried Becker hatte Bedenken, wie die Mannschaft mit dem Nichtaufstieg des Vorjahres umgehen würde. Schließlich kann ein Reserveteam nicht aufsteigen, was auch zu einem Motivationsverlust führen könnte. Doch das war nicht der Fall.

In der kommenden Saison muss das Trainerduo allerdings eine komplette Mannschaft ersetzen. Sarai Linder, Maxi Rall, Ricarda

Schaber, Franziska Harsch und Janina Leitzig rücken in den Bundesliga-Kader auf. „Das ist natürlich schön für uns, dass fünf Spielerinnen den Sprung schaffen und es ist sehr wichtig für ihre Weiterentwicklung“, meinte Forscht. So ist das Konzept bei der TSG, die Führungsspielerinnen Kristin Demann und Martina Moser werden mit eigenem Nachwuchs ersetzt. Das Potenzial, sich in der Bundesliga durchzusetzen, hätten alle fünf, so Forscht, doch, „bei uns sind sie zu großen Fischen gereift, dann sind sie erstmal die kleinen Fische.“ Der Sprung in die 1. Bundesliga ist schließlich ein ganz großer.

Mit Charlotte Voll, Nadine Hilbert, Mayla Ter Veer (alle USA), Saskia Frensch (Ausland), Mayleen Mößner (TSV Schott



Die zweite Mannschaft der Hoffenheimer Fußballfrauen bejubelt die Meisterschaft in der 2. Bundesliga. Unser Foto zeigt hinten v.l.: Grati-lantin Daniela Quintana vom DFB, Jana Rippberger, Sarai Linder, Franziska Harsch, Janina Leitzig, Janina Müller, Maximiliane Rall, Paulina Krumbiegel, Nadine Hilbert, Christine Schneider, Madita Giehl, Annika Köllner, Siegfried Becker und Lena Forscht. Vorne v.l.: Jule Bäcker, Mayla Ter Veer, Alicia Schinko, Fatma Sakar, Johanna Kaiser, Ricarda Schaber, Jana Beuschlein, Mailen Mößner, Chantal Hagel, Charlotte Voll, An-nika Eberhardt und Saskia Frensch. Foto: Weber

Mainz), Jule Bäcker (pausiert) und Jana Rippberger (bereits zur Rückrunde berufen nach Ingolstadt gewechselt) verlassen sieben Spielerinnen die TSG II. Dafür kommen mit den Torhüterinnen Chiara Savic und Janina Zilz sowie den Feldspielerinnen Sophie Walter, Helena Pasmakis, Luisa Weber, Vanessa Cullik und Jessica Ströbel sieben Talente aus

dem U17-Bundesligateam hinzu.

Das neu formierte Team muss dann zumindest Sechster werden, denn zur Saison 2018/19 wird die 2. Bundesliga mit dann 14 Teams eingleisig. Mit der Entscheidung des DFB, nur noch U20-Spielerinnen – jeweils drei Ältere dürfen auf dem Spielbogen stehen – zuzulassen, sind Forscht und Becker gar nicht einver-

standen. „Da wird uns schon ein Knüppel zwischen die Beine geworfen“, kritisierte Becker, der lieber eine U21 oder gar U23 gesehen hätte.

TSG 1899 Hoffenheim II: Voll – Rall, Sakar (83. Schinko), Mößner, Linder, Schneider, Hagel (86. Bäcker), Schaber, Krumbiegel (68. Ter Veer), Eberhardt, Beuschlein. Zuschauer: 150. Tore: 1:0 Eberhardt (33.), 1:1 Slipcevic (45.), 1:2 Mayr (66.), 2:2 Schneider (68.), 3:2 Rall (90.), 4:2 Bäcker (90.+1).